

## Gedenkstättenbesuch aus Belgien

Am 01.05.2014 empfingen die ehrenamtlichen Betreuer der Beendorfer KZ-Gedenkstätte Heide Friedrichs, Günter Uhlmann und Claus Hansper eine 17-köpfige Gruppe des belgischen Verbandes ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme, die im Rahmen eines mehrtägigen Deutschlandaufenthaltes einige Gedenkstätten aufsuchten. Begleitet wurde die Gruppe von dem Historiker Herrn Dr. Kooger, der als Dolmetscher für die flämischen und zwei weitere französische Gäste aus Bordeaux fungierte und sich natürlich aufgrund seiner Aufarbeitung des Arbeitslagers Beendorf als Außenstelle des KZ Neuengamme bestens auskennt.

Ihm wurde von einem belgischen Gast ein Buch überreicht, worin auch zwei ehemalige Häftlinge des Beendorfer Außenlagers erwähnt werden. Er sagte den Beendorfer Ehrenamtlichen zu, nach Übersetzung der entsprechenden Textpassagen, diese unserer Gedenkstätte zukommen zu lassen.

Nach dem Besuch des in der Beendorfer Grundschule eingerichteten Ausstellungsraumes mit Eintrag im Gästebuch fuhr man gemeinsam zum Beendorfer Friedhof, wo die belgischen Gäste am Grabstein des Massengrabes ein Gebinde niederlegten.

Ihre nächsten Stationen waren nach einer herzlichen Verabschiedung die Mahn- und Gedenkstätte „Isenschnibber Feldscheune“ bei Gardelegen und die Mahn- und Gedenkstätten Wöbbelin, deren nur kurze Zeit bestandenes KZ und Auffanglager auch für viele ehemalige Beendorfer Häftlinge im Zusammenhang mit ihrer Evakuierung zu Kriegsende ein Ort des Schreckens war.

Die belgische Amicale de Neuengamme wurde als eine der ersten Organisationen Überlebender des KZ Neuengamme am 12. Oktober 1945 in Brüssel gegründet.

Wie in anderen nationalen Verbänden auch war das primäre Anliegen der Gründerinnen und Gründer die Vereinigung aller ehemaligen politischen belgischen Gefangenen und ihrer Angehörigen. Aber auch das Ziel, den Namen „Neuengamme“ in Belgien bekannt zu machen, spielte eine wesentliche Rolle.

Die belgische Amicale war eine der ersten Lagergemeinschaften von Neuengamme-Häftlingen, die sich international engagierte und schon früh Fahrten nach Neuengamme durchführte.

Der im Oktober 1993 gewählte heutige Präsident der belgischen Amicale, Victor Malbecq, betont die Bedeutung dieser Fahrten, um den Nachkommen der Deportierten zu vermitteln, dass die Erinnerungsarbeit ihrer Eltern und Großeltern weitergeführt werden müsse.